

## 1 Eckdaten

XIX.1

Schule Heilig-Geist-Gymnasium		
Straße Broicher Straße 103	PLZ D-52417	Ort Würselen
Telefon / Fax dienstl. 02405-7080 02405-70838	E-Mail t.ohrndorf@hgg-broich.de	
URL / Internetadresse www.hgg-broich.de	Schulform GYM	
Projektleiterin/Projektleiter Timo Ohrndorf / Olaf Grodde	Unterrichtsfächer Geschichte, Projektkurs Geschichte	E-Mail <a href="mailto:t.ohrndorf@hgg-broich.de">t.ohrndorf@hgg-broich.de</a> ; <a href="mailto:o.grodde@hgg-broich.de">o.grodde@hgg-broich.de</a>
denkmal aktiv-Schulteam Timo Ohrndorf, Olaf Grodde	Jahrgang Sek I; Sek II	Unterrichtsfach/-fächer Geschichte, Projektkurs Geschichte, Archäologie-AG
Kurs oder Arbeitsgruppe Projektkurs Geschichte Jg. Q1, Archäologie-AG	Anzahl beteiligter Schülerinnen und Schüler 19 Schülerinnen und Schüler des Projektkurses, 18 Schülerinnen und Schüler der AG	
Beteiligte Kolleginnen/Kollegen Herr Ohrndorf (Fachbereich Geschichte, Projektkurs), Herr Grodde (Archäologie-AG)		
Fachlicher Partner vor Ort (Name, Einrichtung) 1. Gabriele Spelthahn, Jülicher Gesellschaft gegen das Vergessen und für Toleranz e. V. , Jülich; 2. Dr. Horst Dinstühler, Stadtarchiv Jülich; 3. Irene Cremer, Untere Denkmalbehörde der Stadt Jülich		
Straße 1. Kreuzstraße 137 2. Kleine Rurstraße 20 3. Große Rurstraße 17	PLZ 1. 52428 2. 52428 3. 52428	Ort 1. Jülich 2. Jülich 3. Jülich
Telefon 1. 02461 344286 2. 02461 936320 3. 02461 63254	Telefax 1. - 2. 02461 936367 3. -	E-Mail 1. <a href="mailto:info@juelicher-gesellschaft.de">info@juelicher-gesellschaft.de</a> 2. <a href="mailto:archiv@juelich.de">archiv@juelich.de</a> 3. <a href="mailto:icremer@juelich.de">icremer@juelich.de</a>
URL / Internetadresse 1. <a href="http://www.juelicher-gesellschaft.de">www.juelicher-gesellschaft.de</a> 2. <a href="http://www.juelich.de/stadtarchiv">www.juelich.de/stadtarchiv</a> 3. <a href="http://www.juelich.de/denkmalamt">www.juelich.de/denkmalamt</a>		

## 2 Angaben zum Schulprojekt

(Verbund-)Projekttitle Unbequeme Denkmale der „Vergangenheit, die nicht vergeht“ Villa Buth: Zwischenstation zum Holocaust
Objekt / Kurzbeschreibung des Projektes  <p>Ein Verbund dreier Schulen im Rheinland spricht die Notwendigkeit des Erhalts von Zeugnissen aus der NS-Zeit an. Er beschäftigt sich mit Denkmälern, um in der Anschauung der konkreten Bauten Wissen über die Ereignisse und Folgen des Nationalsozialismus in der Region zu erlangen - anstatt, wie es oft geschieht, solche Orte im Alltag unkommentiert zu lassen, sie zu vernachlässigen oder die mit ihnen verknüpften Ereignisse auszublenden. Die Schülerinnen und Schüler des Heilig-Geist-Gymnasiums Würselen setzen sich anhand der Villa Buth mit dem Ausschluss der Juden aus der Gesellschaft bis zur Deportation und Vernichtung im Holocaust auseinander. Die repräsentative Fabrikantenvilla in Kirchberg bei Jülich, Ende des 19. Jh. neben einer Papierfabrik errichtet, wurde 1938 enteignet, als Auffanglager für Juden genutzt und zu diesem Zweck umgebaut. So kann die Villa Buth als Gedächtnisstätte für die Verbrechen fungieren, die an der jüdischen Bevölkerung verübt wurden. Die Projektergebnisse der drei Verbundschulen werden in der Akademie Vogelsang öffentlich ausgestellt.</p>

### 3 Vorerfahrungen der Schule / der Projektleitung

Seit 2010 Leitung der Archäologie-AG am HGG Würselen in Zusammenarbeit mit Fr. Petra Tutlies vom LVR-Landesamt für Bodendenkmalpflege (Ergebnisse siehe unter <https://www.hgg-broich.de/arbeitsgemeinschaften/archaeologie-ag/>)

2015 Teilnahme als Einzelschule an denkmal aktiv unter dem Projekttitel "Römisches Kulturerbe – Sicherung eines potenziellen Bodendenkmals bei Eschweiler-Kinzweiler" (Ergebnisse siehe unter [http://denkmal-aktiv.de/wp-content/uploads/2015/08/24\\_Abschlussbericht\\_W%C3%BCrselen\\_15-16\\_Online\\_klein.pdf](http://denkmal-aktiv.de/wp-content/uploads/2015/08/24_Abschlussbericht_W%C3%BCrselen_15-16_Online_klein.pdf))

2016 Teilnahme im Verbund "Umgang mit steinernem Erbe im ländlichen Raum" mit dem Projekttitel "Vivat Varnenum - ein Tempel für eine Woche" (Beschreibung siehe unter <http://denkmal-aktiv.de/schulprojekte/archiv/schulen-2016/heilig-geist-gymnasium-wuerselen/>)

### 4 Ziele des Schulprojekts

Kurzbeschreibung der Projektidee

Projektkurs in der Q1.1. und Q1.2 (in Zusammenarbeit mit Archäologie-AG): „Villa Buth“ – Zwischenstation zum Holocaust

Kurzinfo: In Kirchberg bei Jülich befindet sich an der Ortsdurchfahrt hinter einer Ziegelmauer gelegen die nach ihrer Gründungszeit 1894 zunächst prachtvolle Fabrikantenvilla „Villa Buth“. Das denkmalgeschützte Gebäude steht seit 1925 leer. Nur selten wird seine bemerkenswerte Geschichte in der Öffentlichkeit thematisiert. Dies mag u. a. in einem dunklen Kapitel der Geschichte der Villa, das zu Ehren der Menschen, die dort gelitten haben und denen ein schreckliches Schicksal bevorstand, erhellt werden soll. 1941 wurde das leerstehende Gebäude von der NSDAP beschlagnahmt. Zwischen März 1941 und Juli 1942 war die „Villa Buth“ das Sammellager für die bevorstehende Deportation der jüdischen Bevölkerung in das Konzentrationslager Theresienstadt und in die Vernichtungslager. Sie war eine „Zwischenstation zum Holocaust“. Nach weiteren Jahrzehnten des Leerstands in der Folge diente sie bis vor wenigen Jahren als Unterkunft für Gastarbeiter.

Die Villa Buth soll als „Unbequemes Denkmal“ in das Bewusstsein der Öffentlichkeit gerückt werden, um zum einen auf das Schicksal der Insassen hinzuweisen, zum anderen den Charakter des Denkmals als Erinnerungsort hervorzuheben.

Ziele (u.a. bezogen auf: Einführung in das Thema Denkmalschutz und Kulturerbe; Regionale Kulturdenkmale; Entwicklung von Handlungsvorschlägen; Dokumentation des Verlaufs und der Ergebnisse; Kontinuitätssicherung)

- Erforschung, Aufarbeitung und Bewusstmachung der Geschichte der Villa Buth mit besonderem Schwerpunkt ihrer Funktion als „Zwischenstation zum Holocaust“
- Auseinandersetzung mit der damaligen und heutigen Verdrängung der NS-Verbrechen
- Auseinandersetzung mit Möglichkeiten und Grenzen von Denkmalschutz beim „unbequemen Denkmal“ Villa Buth
- Dokumentation des Zustands des verfallenden Denkmals

Skizzierung der angestrebten Projektergebnisse

- Erarbeitung der historischen und baugeschichtlichen Hintergründe
- Dokumentation des Zustandes und Entwurf von Nutzungskonzepten für Villa Buth und Parkgelände, ggf. praktische Pflegemaßnahmen
- Aufarbeitung von Biographien der „Insassen“, des Alltags und des Überwachungssystems
- Präsentation:
  - o Erstellung von Infomaterialien, Modellen zur Visualisierung der Innenräume der Villa Buth
  - o Ergebnisse geschichtswissenschaftlicher, literarischer, filmischer, malerischer oder musikalischer Auseinandersetzung
  - o Präsentation in Homepage, Sammelband und Vogelsang ip

### 5 Vorgehensweise, geplante Umsetzung

Die Dokumentation der Projektarbeiten und -ergebnisse erfolgt in drei Stufen: Arbeitsplanung, Zwischen- und Abschlussbericht. Der Arbeitsplan bildet die Grundlage für den Zwischenbericht, der Zwischenbericht ist Basis für den Abschlussbericht.

Bitte ergänzen Sie in den jeweiligen Stufen insbesondere in den Kapiteln 5 und 6 den Fortschritt Ihrer Arbeiten – zur besseren Abgrenzung ggf. in einer anderen Schriftfarbe.

Wichtige Projektphasen und "Meilensteine"

#### a) Planungs- und Vorbereitungsphase

- Planungsgespräche mit Partnern Jülicher Gesellschaft gegen das Vergessen und für Toleranz e. V., Unterer Denkmalbehörde der Stadt Jülich und Stadtarchiv Jülich
- Planungsgespräch mit Eigentümer der Villa Buth

- Koordinationstreffen im Kaiser-Karls-Gymnasium Aachen mit Verbundpartnern und Vertreterin von Vogelsang ip
- Konstituierendes Treffen des Projektkurses
- Organisation der Zusammenarbeit mit weiteren Partnern: Geschichtsverein Inden und Familienbuch euregio, LVR-Museum Synagoge Titz-Rödingen

#### **b) Orientierungsphase (September 2017-Januar 2018)**

- Allgemeine Einführung in den Denkmalschutz und die Ziele der Deutschen Stiftung Denkmalschutz sowie von denkmal aktiv (bereits erfolgt)
- Exkursion zur Akademie Vogelsang ip: NS-Ordensburg Vogelsang als „Unbequemes Denkmal“ und Beispiel für den Umgang mit einem solchen als Erinnerungsort (wird organisiert)
- Erarbeitung des historischen Hintergrundes: Auseinandersetzung mit den historischen Ursachen und Anfängen des Antisemitismus sowie seiner Entwicklung in Deutschland bis zum Beginn des Dritten Reichs, mit der Bedeutung des Antisemitismus in der NS-Ideologie und mit der Entrechtung, Vertreibung und Ermordung der jüdischen Bevölkerung von 1933 bis 1945 (im Gange)
- Einführung in das Jüdische Leben der Regionen Aachen und Jülich (am 23.11.17 durch einen Gastvortrag von Familienbuch euregio)
- Einführung die Geschichte und Organisation der Diskriminierung und systematischen Verfolgung der jüdischen Bevölkerung in der Region
- Auseinandersetzung mit den Grenzen und Möglichkeiten des Denkmalschutzes mit dem Schwerpunkt auf „unbequeme Denkmäler“ aus der NS-Zeit
- Vor-Ort-Erkundung der „Villa Buth“
- Einführung in die Methoden der Archivarbeit und Zeitzeugenbefragung

#### **c) Individualisierungsphase (Februar 2018 bis Juli 2018)**

- Aufarbeitung der Geschichte der Fabrikantenvilla „Villa Buth“ und ihrer Bewohner vor 1941
- Erstellung eines 3D-Modells zur Veranschaulichung der Umbauten in der Villa 1941-1942
- Erforschung von Architektur und Baugeschichte der „Villa Buth“
- fotografische und filmische Dokumentation des gegenwärtigen Zustands
- Filmische Auseinandersetzung mit der Vergangenheit und dem gegenwärtigen Zustand der „Villa Buth“, falls der Eigentümer dies genehmigt.
- Facharbeit: Erforschung des Hintergrunds der Nutzung der Villa Buth durch die NSDAP
- Facharbeit und Ausstellung: Erforschung des Alltags der Insassen der „Villa Buth“ als „Sammellager“ von März 1941 bis Juli 1942
- Facharbeit: Zeitzeugenbefragung einer Insassin der „Villa Buth“, die den Holocaust überlebt hat (am 15.11.2017)
- Facharbeit: Zeitzeugenbefragungen innerhalb der Bevölkerung des Dorfes und der Herkunftsorte der Insassen, mit den Nachkommen der Inhaber des Ladens, in dem einige Insassen im Dorf einkaufen durften
- Facharbeiten und Ausstellung: Aufarbeitung von Biografien und Einzelschicksalen der Insassen der „Villa Buth“
- Facharbeit: Erforschung der Repressions- und Überwachungsmaßnahmen im Sammellager „Villa Buth“
- Facharbeit: Auseinandersetzung mit der Organisation der systematischen Verfolgung der jüdischen Bevölkerung in der Region anhand von weiteren Sammellagern ab 1941
- Facharbeit: Aufarbeitung der Deportation der jüdischen Bevölkerung in die „Villa Buth“ und des Verhaltens der umliegenden Bevölkerung
- Facharbeit: Auseinandersetzung mit der Umsetzung des Holocausts im KL Theresienstadt sowie

den „Vernichtungslagern“ Izbica, Majdanek und Auschwitz, in welche die Insassen der „Villa Buth“ deportiert wurden.

- Künstlerische Aufarbeitung der Geschichte der „Villa Buth“ als „Zwischenstation zum Holocaust“ in Form von Gemälden, Skulpturen etc.
- Aufarbeitung der Geschichte der Villa Buth als Unterkunft für Gastarbeiter bis vor wenigen Jahren (weitere Nutzung)
- Entwurf eines Konzeptes zum zukünftigen Umgang mit der „Villa Buth“ als Erinnerungsort – Entwurf von Schautafeln für die „Villa Buth“ als Sammellager
- Entwurf einer Konzeption für eine Ausstellung in Vogelsang ip und Publikation der Projektergebnisse (Facharbeiten der Projektkurschüler in Sammelband)

#### **d) Präsentationsphase / Abschlussveranstaltungen (im Juni/ Juli 2018)**

- Veranstaltung zur Ausstellung der Projektergebnisse der drei Verbundpartner und Vorstellung der Publikation im Museum Zitadelle Jülich
- Veranstaltung zur Ausstellung der Projektergebnisse in der NS-Ordensburg Vogelsang ip
- Herausgabe eines Sammelbands
- falls Zustimmung des Besitzers erreicht wird, Präsentation einiger Projektergebnisse in auf dem Gelände der Villa Buth oder in Kirchberg
- ggf. mit Zustimmung des Eigentümers Führung über das Gelände (und vielleicht durch das Gebäude) der Villa Buth durch die Projektteilnehmer.
- ggf. mit Zustimmung des Eigentümers Anbringung einer Tafel zur Kenntlichmachung der Villa Buth als Erinnerungsort
- Angedacht ist eine Exkursion des Projektkurses zur Gedenkstätte des Konzentrationslagers Theresienstadt bei Prag.

Inhaltliche Aspekte, u.a. Konkretisierung der zu bearbeitenden Einzelthemen, ggf. inhaltliche Beiträge der beteiligten Fächer

- Erstellung des 3D-Modells durch Zusammenarbeit des Projektkurses mit 3D-Drucker AG und Archäologie-AG
- Einführungen in Themen des Denkmalschutzes, der Baugeschichte und des historischen Hintergrundes vollziehen sich im Rahmen des Projektkurses und der Mithilfe der fachlichen Partner.
- Erforschung und Aufarbeitung der Geschichte der „Villa Buth“ unter besonderer Berücksichtigung ihrer Funktion als „Judenhaus“ und Sammellager für Juden aus Jülich und Umgebung zum Abtransport in das Konzentrations- und Vernichtungslager Theresienstadt zwischen März 1941 und Juli 1942.
- Die Schüler setzen sich durch ihre Recherchen und Dokumentationen über das Leben der "Insassen" der Villa Buth mit der "Vergangenheit, die nicht vergeht" auseinander, nämlich den Verbrechen des NS-Regimes, die durch die Geschehnisse in der Villa Buth auch im Alltag der Menschen in der Region präsent waren. Zugleich beschäftigen sie sich mit der Frage der Funktion der Villa Buth als eines in mehrfacher Hinsicht "unbequemen Denkmals": sie machen sich klar, dass die Thematisierung der Villa Buth als Denkmal mit Bezug zur NS-Zeit nur wenig gesellschaftliche Unterstützung findet, dass das Leiden der Insassen dadurch verdrängt wird, dass die Erhaltung derartiger Denkmale aufgrund zu hoher Kosten oft nicht machbar ist oder wirtschaftlichen Interessen widerspricht. Sie setzen sich zudem mit der wechselhaften Geschichte eines Denkmals am Beispiel der "Villa Buth" auseinander, indem sie sie als kaiserzeitliche Villa im Stil der Neorenaissance kennenlernen und sich mit ihrer besonderen Architektur auseinandersetzen, indem sie über die Bedeutung des Gebäudes über das Leben der Insassen in der Zeit als Sammellager recherchieren, dieses so weit wie möglich dokumentieren und somit die Bedeutung der Villa als Gedächtnis- und Erinnerungsort für die Verbrechen der NS-Zeit hervorheben. Dabei machen sie sich mit den Möglichkeiten und Grenzen des Denkmalschutzes (auch anhand der Projekte der Verbundpartner) und geschichtswissenschaftlichen Methoden wie der Quellenrecherche im Archiv, der Zeitzeugenbefragung und falls möglich der filmischen Dokumentation vertraut. Schließlich bietet sich den Schülern durch die Beschäftigung mit der Villa Buth in ihrem aktuellen Zustand eine große Chance, zu einer möglicherweise letzten Dokumentation beizutragen. Die Schüler erkennen die Notwendigkeit interdisziplinären Arbeitens (Geschichte, Kunst- und Architekturgeschichte, Religion),

lernen am Beispiel der Architektur, Gliederung und Innenausstattung der Villa Buth Methodiken zur Erkundung historischer Bauten kennen, setzen sich anhand einer Bestandaufnahme des Zustands der Villa Buth mit den Fragen der Möglichkeiten und Grenzen von Restaurierung und Erhaltungsmaßnahmen auseinander. Durch Exkursionen zu weiteren "unbequemen Denkmälern" wie dem verfallenen jüdischen Friedhof bei Jülich sowie der NS-Ordensburg Vogelsang und weiteren NS-Bauten im Raum Aachen lernen sie Beispiele im Umgang mit der "Vergangenheit, die nicht vergeht", kennen.

Methodisch-didaktische Aspekte, u.a. Grad des selbständigen Arbeitens der Schülerinnen und Schüler  
Infolge der selbstständigen Recherche und Auswertung anhand von Zeitungsartikeln, Tagebüchern, Fotos, Zeitzeugenbefragungen, Archivquellen, fachwissenschaftlicher Literatur dokumentieren sie selbstständig ihre Ergebnisse und entwerfen Konzepte zur Ergebnispräsentation bzw. setzen diese soweit wie möglich um. Das 3D-Modell soll von den Schülerinnen und Schülern ebenfalls selbstständig entwickelt und programmiert werden. Die verschiedenen Produkte zur Dokumentation des baulichen Zustandes der Villa Buth sollen weitestgehend selbstständig erstellt werden. Entsprechend den Vorgaben der gymnasialen Oberstufe zur Vorbereitung auf das wissenschaftliche Arbeiten dient die Selbstständigkeit als maßgeblicher Grad der Leistungsbewertung im Projektkurs.

Organisatorische Aspekte, u.a. Aufgabenverteilung zwischen Schulteam und fachlichem Partner, Verzahnung/Schnittstellen

- Organisation der Präsentation auf Vogelsang ip gemeinsam mit Verbundpartnern
- Führung über Gelände der Villa Buth durch Eigentümer
- Aufklärung über Hintergründe der Unterschutzstellung der Villa Buth als Denkmal durch Untere Denkmalbehörde Jülich (Übergabe sämtlicher Materialien)
- Recherchemöglichkeiten zum Gebäude der Villa Buth, zur Baugeschichte, zum Hintergrund als „Judenhaus“ in Stadtarchiv Jülich, Archiv des Geschichtsvereins Inden, Familienbuch euregio.
- Einführung in Umgang mit „Unbequemen Denkmälern“ als Erinnerungsorte anhand einer Exkursion nach Vogelsang ip (Zusammenarbeit mit Bildungsreferentin der Akademie Vogelsang ip)

## **6 Bewertung des Projekts**

Resümee der erreichten Ziele in der Vermittlung der Themen Kulturerbe und Denkmalschutz ggf. Zitate/Statements – was konnten die Schülerinnen und Schüler mitnehmen?

- Bisher hoher Identifikationsgrad der Projektkursschülerinnen und -schüler mit dem Projekt, insbesondere mit den Insassen.
- Bisher erster Einblick in die Problematik der Erhaltung unbequemer Denkmale und Diskussion
- „Die Villa Buth darf nicht verschwinden.“

## **7 Kostenplan und Verwendung der Fördermittel**

Herkunft der Projektmittel (Förderung, Sponsoren)

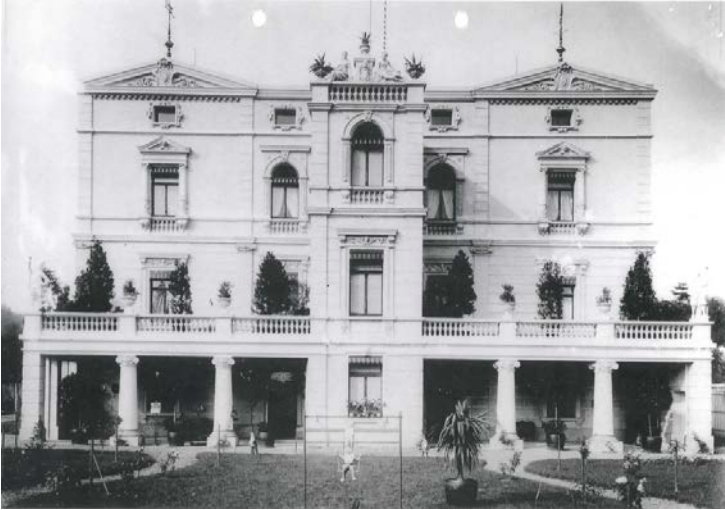
Bis jetzt Rückgriff auf erste Tranche der denkmal aktiv-Projektgelder.

Angedacht ist Anfrage bei Kulturstiftung der Sparkasse und dem Kulturbüro der Städteregion Aachen.

Einsatz der Projektmittel, Planung/aktueller Stand

Kauf von Literatur zur Villa Buth.

Zudem ist Einsatz der Gelder für Exkursion zur Akademie Vogelsang ip und zum Transfer zur Villa Buth geplant.



Die Villa Buth in Jülich-Kirchberg als stattliche Fabrikantenvilla (aus: Heinz und Gabriele Spelthahn, Entrechtet – entwurzelt – ermordet, Buch der Erinnerung an die Juden des Jülicher Landes, in: Veröffentlichungen des Jülicher Geschichtsvereins 1923 e. V., Band 19, S. 34).



Die Villa Buth im Sommer 2017 (Foto von T. Ohrndorf)



Mit nach innen geneigtem Stacheldraht bewehrte Umfassungsmauer des Villengeländes (Foto von T. Ohrndorf)